



Foto: Hannes Eichinger, Jürgen Reispöcker, Martin Valovits, APA, Vietnamreport

Professor Rudolf Taschner (ganz oben links) hat viele Verbesserungsvorschläge für die Schule. Und Reformen sind wohl dringend nötig, denn der aktuelle PISA-Test – die Ergebnisse gibt's am 7. Dezember – dürfte sogar noch schlechter ausfallen als die vorangegangenen Studien.



Die bessere SCHULE

DIE AKTUELLE „KRONE“-SERIE VON DORIS VETTERMANN



Je näher die Präsentation der PISA-Ergebnisse rückt, desto klarer wird: Österreich droht auch heuer wieder ein regelrechtes Bildungs-Desaster. Dass unser Land unter den Spitzenreitern liegen würde, hat wohl niemand erwartet, doch dieses Mal ist – dem Vernehmen nach – das Abschneiden sogar noch katastrophaler. Man soll bereits überlegt haben, Österreich aus dem regelmäßigen Wissens-Vergleich der OECD-Staaten herauszunehmen. Der Grund für das weitere Absacken im internationalen Ranking dürfte im Schwerpunktthema liegen. Und das ist bei PISA 2009 Lesen. Ein Fach, in dem die heimischen Schüler bei diversen Tests

die Regierungsparteien streiten über die Reformen, und vor allem die Lehrer-Gewerkschaft ist nicht gerade für ihre Aufgeschlossenheit gegenüber Veränderungen bekannt.

Sobald die Ergebnisse der OECD-Studie vorliegen, wird das Jammern und Kritisieren wieder losgehen. Doch Bildungsexperten fordern: Damit muss jetzt Schluss sein, es muss endlich etwas passieren. Denn es gibt genug zu tun. Ganztageschule (erst vor kurzem machte eine Umfrage unter Eltern den enormen Bedarf an Nachmittagsbetreuung deutlich), Neue Mittelschule, moderner Unterricht oder ein neues, positives Lehrerbild – ein Blick in andere Länder, wie

etwa zum PISA-Seriensieger Finnland, zeigt, wie es gehen könnte.

Was das, vor wenigen Tagen vom ehemaligen Finanzminister Hannes Androsch ins Leben gerufene Bildungsvolksbegehren tatsächlich erreichen kann, wird sich erst zeigen. Un-

„Menschenbildung ist die eigentliche Aufgabe in den Klassenzimmern“

terrichtsministerin Claudia Schmied jedenfalls betonte, sie freue sich über jeglichen Rückenwind.

Die aktuelle „Krone“-Schulserie bringt nun zahlreiche konkrete Verbesserungsvorschläge zu den einzelnen Themenbereichen. Wissenschaft-

Wir fordern bessere Schulen!

stets besonders schlecht abschneiden.

Doch gerade das Lesen gehört zu den allerwichtigsten Fähigkeiten, darin sind sich Experten einig. Ohne Verständnis eines Textes geht auch in den anderen Gegenständen rein gar nichts. Aber warum hat es nach den riesigen PISA-Schocks der vergange-

Ein Kurswechsel in der Schulpolitik geht nur sehr, sehr langsam vor sich

nen Jahre keine Verbesserungen gegeben? Was ist aus all den angekündigten Reformen geworden? Woran liegt es, dass die österreichischen Kinder und Jugendlichen so schlechte Noten erhalten?

„Schule ist wie ein riesiges Tankschiff auf hoher See: Bei der Schule etwas zu ändern, dauert ähnlich lang, wie den Tanker bei einem Kurswechsel auf den neuen Kurs zu bringen. Schulpolitik ist wie ein Bohren in sehr tiefe und sehr harte Bretter“, sagt Dr. Rudolf Taschner, ehemaliger Lehrer, Mathematiker und Wissenschaftler des Jahres 2004 über langsame und mühsame Veränderungen im Bildungssystem.

Und so ist die heimische Schulpolitik nach wie vor eine Großbaustelle,

Bald haben wir das Bildungs-Desaster wieder schwarz auf weiß. Denn Anfang Dezember werden die Ergebnisse der aktuellen PISA-Studie präsentiert – und Österreich dürfte heuer sogar noch schlechter als bisher abschneiden. Jetzt ist es also

wirklich höchste Zeit für grundlegende Reformen. Die neue „Krone“-Schulserie zeigt zahlreiche konkrete Verbesserungsvorschläge auf.



ter Rudolf Taschner nimmt zu allen Problemen Stellung. Und er streicht hervor: „Menschenbildung, die weit über die reine Wissensvermittlung hinausgeht, ist die eigentliche Aufgabe von Schule. Tests wie PISA sind stets nur ein Teil, und ganz bestimmt nicht der maßgebende Teil des Unterrichts und des Schulalltags. Würde sich die Schule allein auf die Tests konzentrieren, wäre sie zum Scheitern verurteilt.“

In den kommenden sieben Tagen beleuchtet die „Krone“-Serie die großen

Brocken der dringend notwendigen Umgestaltung. Wie sieht die Schule von morgen aus? Wie muss Förderung gestaltet sein, damit vor allem Migrantenkinder ihre oft mangelnden Deutschkenntnisse verbessern? Was ist ein zeitgemäßer Unterricht und was ein volles Schulservice? Rudolf Taschner zeigt Lösungen auf – damit aus dem Traum von der großen Reform doch noch Wirklichkeit werden könnte.

Lesen Sie morgen in der „Kronen Zeitung“: Die Lehrer der Zukunft